

aber mein guter Freund besaß nur eine einzige, invalide Pfeife, deren Mundstück bereits bis auf den letzten Knopf weggebraucht war, und deren Kopf, weil er viel zu klein für die Schwammdose sich erwies, die unverbesserliche Unart besaß, plötzlich herumzuschießen und die Beinkleider mit einem Funkenregen zu bestreuen.

„Diese Schwierigkeit ist leicht zu lösen,“ sagte Hühnchen, „hier habe ich den Don Quichotte,“ der, nebenbei gesagt, außer einer Bibel und einigen fachwissenschaftlichen Werken seine ganze Bibliothek ausmachte, und den er unermüdlich immer wieder las, „der eine raucht, der andre liest vor, ein Kapitel ums andre. Du als Gast bekommst die Pfeife zuerst, so ist alles in Ordnung.“

Dann während ich die Pfeife stopfte und er nachdenklich den Rest seines Tees schlürfte, kam ihm ein neuer Gedanke.

„Es ist etwas Großes,“ sagte er, „wenn man bedenkt, daß, damit ich hier in aller Ruhe meinen Tee schlürfen und du deine Pfeife rauchen kannst, der fleißige Chinese in jenem fernen Lande für uns pflanzt und der Neger für uns unter der Tropensonne arbeitet. Ja, das nicht allein, die großen Dampfer durchbrausen für uns in Sturm und Wogenschwoll den mächtigen Ozean, und die Karawanen ziehen durch die brennende Wüste. Der stolze, millionenreiche Handelskönig, der in Hamburg in einem Palast wohnt und am Ufer der Elbe einen fürstlichen Landsitz sein nennt, muß uns einen Teil seiner Sorge zuwenden, und wenn ihm die Geschäftslage schlaflose Nächte macht, so liegen wir behaglich hingestreckt und träumen von schönen Dingen und lassen ihn sich quälen, damit wir zu unserm Tee und unserm Tabak gelangen. Es schmeckt mir noch einmal so gut, wenn ich daran denke.“

Ach, er bedachte nicht, daß wohl der größere Teil dieses Tees an dem Ufer eines träge dahinfließenden Baches auf einem heimatlichen Weidenbaum gewachsen war, und daß dieser Tabak im besten Fall die Uckermark sein Vaterland nannte, wenn er nicht gar in Magdeburgs fruchtbaren Gefilden von derselben Rübe seinen Ursprung nahm, die die Mutter des Zuckers war, mit dem wir uns den Tee versüßt hatten.

Danach vertieften wir uns in den alten, ewigen Don Quichotte, und so ging dieser Abend heiter und friedlich zu Ende.

155. Unter den Tannen von Glims.

Von Jakob Christoph Herr.

Im grünen Bündneroberland, wo der junge Rhein durch wilde Schluchten saust, liegt Glims, die vielbesuchte Sommerfrische, am Bergstrand das Dorf, drüben gegen dra in tiefen Klüften ver-

Wasser, Reisebuch. A. ** VI. Teil.

Georg-Eckert-Institut
für Internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek